

Antwort auf die Anfrage der SPD vom 23.11.2021 für den Sozial- und Gesundheitsausschuss am 25.01.2022 (Drucksachen-Nr. 2950/2020-2025)

Thema:

Waschbären-Population in Bielefeld

Frage:

Wie entwickelt sich die Waschbären-Population in Bielefeld und welche Probleme bzw. welche Schäden durch die Waschbären sind bislang bekannt?

Antwort:

Waschbären kommen in Bielefeld seit 20 Jahren vor und haben seit etwa 10 Jahren das gesamte Stadtgebiet besiedelt.

Rückschließend aus der Entwicklung der Jagdstrecke steigt die Population. Die Strecke hat sich in den letzten sechs Jahren verfünffacht.

Es hat im Juni und Juli 2021 auffallend viele Anrufe beim Ordnungsamt zu Waschbären gegeben, verteilt über das ganze Stadtgebiet. Auf Nachfrage haben die meisten Anrufenden angegeben, dass sie sich kürzlich Wildkameras angeschafft haben. Die Waschbären waren vermutlich auch vorher schon in den Gärten, sind nur nicht gesehen worden.

Schäden können sehr vielfältig sein. Neben den Auswirkungen für die Population anderer Arten, kann es Schäden an Häusern geben, da Waschbären Dachpfannen verschieben, um auf Dachböden zu gelangen. Das kann je nach Witterung z.B. dazu führen, dass es regnet. Zu Schäden an Dämmungen oder Schäden durch Fraßreste gibt es bezogen auf Waschbären keine Informationen. Schäden in Gärten können z.B. durch Umstürzen von Mülltonnen und Zerstörung von Futtereinrichtungen entstehen.

Beschwerden im Zusammenhang mit konkreten Schäden durch Waschbären sind bisher sehr selten (anders als bei Mardern). Die allermeisten Anrufenden haben Waschbären nur gesehen (z.B. durch Wildkameras) oder Spuren festgestellt.

Zusatzfrage 1:

Welche Handlungsempfehlung kann die Verwaltung den Bürger:innen geben?

Antwort:

Um Waschbären erst gar nicht anzulocken, sollten Mülltonnen fest verschlossen sein und kein für Waschbären interessantes Futter offen herumstehen. Dabei ist zu bedenken, dass Waschbären Allesfresser sind. Gerne genommen werden Vogel-, Katzen- und Hundefutter. Da Waschbären gut klettern und greifen können, sollte auch kein Vogelfutter in Bäumen hängen. Darüber hinaus sollte versucht werden, den Waschbären den Zugang zum Dach zu verwehren, indem z. B. Aufstiegshindernisse an Fallrohren von Dachrinnen oder nahestehenden Bäumen angebracht werden und Mülltonnen u. ä. Aufstiegshilfen nicht direkt am Haus stehen. Sofern eine Fassadenbegrünung am Haus vorhanden ist, oder Rankpflanzen, sind dies ideale Aufstiegshilfen für Waschbären. Die sind aufgrund ihres Körperbaus in der Lage, Dachpfannen anzuheben und zu verschieben, um auf Dachböden zu gelangen.

Ob es chemische oder akustische Mittel gibt, um Waschbären zu vertreiben, ist nicht bekannt.

Zusatzfrage 2:

Was geschieht mit gefangenen Waschbären?

Antwort:

Von Jagdberechtigten gefangene Waschbären werden getötet. Zwei Drittel der Jagdstrecke wurde im letzten Jahr durch Fangjagd erzielt. Da Waschbären dem Jagdrecht unterliegen, ist für das Fangen ein gültiger Jagdschein Voraussetzung.

Das Aussetzen von Waschbären, auch von vorher gefangenen, ist nach Art. 7 Abs. 1 h) der VO (EU) Nr. 1143/2014 unzulässig.



Ingo Nürnberger